

Teamarbeit ist gefragt

Neues Fahrzeug für die Feuerwehr in St. Ulrich / Kirchenchor siegt beim "Spiel ohne Grenzen".



Köpfchen bedurfte es beim Wassertragen ohne Hände, wie's bei „Spiel ohne Grenzen“ gefordert war. Foto: Frowalt janzer

BOLLSCHWEIL. Was lange währt, wird endlich wahr, sagte Bürgermeister Josef Schweizer bei seiner Begrüßung, als während des Möhlinfestes in St. Ulrich das neue Tragkraftspritzenfahrzeug TSF-W offiziell übergeben wurde. 37 000 Euro muss die Gemeinde als Eigenbeteiligung aufbringen, dafür erhält die Feuerwehr ein modernes, auf St. Ulricher Verhältnisse zugeschnittenes Allradfahrzeug. Ein "Spiel ohne Grenzen" der örtlichen Vereine und musikalische Unterhaltung bestimmten derweil die Atmosphäre des Möhlinfestes.

Hunderte von Feuerwehrmännern aus dem Unterstützungsbereich von Bad Krozingen bis Au versammelten sich hinter ihren Ehrenfahnen und der Musik- und Trachtenkapelle St. Ulrich auf dem Weg zum Festgottesdienst. Pfarrer Karl-Heinz Westermann aus Mannheim war aus alter Verbundenheit gekommen und richtete in seiner Festpredigt aufmunternde Worte an die Wehrleute. Sie seien fit, übten und trainierten viel, beherrschten Technik und Maschinen und hätten immer, wenn sie gerufen würden, auch mit Menschen zu tun und wüssten, wie mit Opfern umzugehen sei. Feuerwehrleute seien "Barmherzige Samariter" in ihrem Einsatz für andere und aus Solidarität mit der Dorfgemeinschaft. Der Kirchenchor umrahmte den Gottesdienst. Nach den Ansprachen segnete Pfarrer Westermann das neue Einsatzfahrzeug.

Bürgermeister Josef Schweizer begrüßte den stellvertretenden Kreisbrandmeister Thomas End, Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzenden Markus Riesterer, die Kommandanten und fast 200 Mitglieder benachbarter Wehren. Das neue Tragkraftspitzenfahrzeug verbessere erheblich die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Bollschweil, Abteilung St. Ulrich, bei Brandeinsätzen, bei denen Menschen zu retten seien. Dies habe der Einsatz bei einem Kaminbrand vor mehreren Tagen schon gezeigt. Es sei richtig gewesen, innerhalb des Feuerwehrbedarfsplanes 2010 ein

Allradfahrzeug mit Wassertank auszuschreiben und in Auftrag zu geben.

Das neue kleinere, aber einsatztaktisch wertvollere Fahrzeug sei auf die St. Ulricher Verhältnisse zugeschnitten. Es ersetzt das alte Löschfahrzeug (LF 8). Die Kosten des TSF-W betragen 125 000 Euro; 50 000 Euro aus dem Ausgleichsstock und 38 000 Euro Fachförderung verringern den Anteil der Gemeinde Bollschweil auf 37 000 Euro.

Zum Schutz für die Bevölkerung

Markus Kenk stellte die technischen Daten des Fahrzeuges vor – Gewicht: 6,4 Tonnen, Allrad, Motor: 125 KW Diesel, Wassertank: 750 Liter, eingebaute Tragkraftspritze, Lichtmast und Atemschutzausrüstung. Das neue Fahrzeug sei kein Spielzeug für die Feuerwehr, sondern diene dem Schutze der Bevölkerung. Kenk dankte Gemeinderäten und Verwaltung für die wohlwollende Unterstützung.

Der stellvertretende Kreisbrandmeister Thomas End überbrachte die Grüße der Landrätin und bezeichnete die Neuanschaffung als eine sinnvolle Ergänzung und wichtig und richtig für St. Ulrich mit seinen steilen Hängen und abgelegenen Höfen.

Seit 15 Jahren sind die "Spiele ohne Grenzen" fester Bestandteil des Möhlinfestes in St. Ulrich. Dieses Jahr nahmen neun Mannschaften an dem Spaß- und Geschicklichkeitswettbewerb teil: Ministranten, das Leiterteam der "Mini"-Lager, die Jugendfeuerwehr Sölden, der Kirchenchor, der Landfrauen- und der Musikverein, Baumgarten Straße, die Ziegenhaltergemeinschaft und die Feuerwehr.

Teamarbeit war gefragt. Nur im Zusammenspiel und in Absprache konnte zum Beispiel Wasser im Eimer aus der Möhlin geschöpft, zur Handspritze getragen und mit dieser in einen Trichter gespritzt werden. Die gemessene Wassermenge bestimmte die Punktezahl. Vier Mann beziehungsweise Frau mussten am schrägen und schlüpfrigen Möhlinabhäng Wasser auf dem Kopf balancieren und möglichst wenig Wasser verschütten; schnelles Laufen auf drei Holzbrettern erforderte Kondition und Absprache. Dies war auch beim Befördern eines Balls mit vier gespannten Seilen nötig. Glückliche Gewinner wurde der Kirchenchor mit einem Punkt Vorsprung vor dem Leiterteam Ministrantenlager. Allen Beteiligten brachte das Spiel vor allem Spaß.